Aufnahmen Hoffmann-Schulze

Der Schofför von 5 Millionen Großstädtern:

Der verantwortungsvolle Beruf des Omnibus-Schofförs erfordert eine außerordentliche Siebung der Kräfte. Der angehende Fahrer muß viele Eignungsprüfungen ablegen, ehe er angestellt wird. Bei diesen Prüfungen hat sich gezeigt, daß Angehörige der Landbevölkerung für diesen Beruf besser geeignet sind als Städter. Die Verkehrsleitung kümmert sich jedoch auch noch um die weitere Ausbildung der schon fest in ihrem Dienst stehenden Fahrer. In besonderen Ausbildungskursen, die monatlich einmal besucht werden müssen, sollen sie sich für ihren Dienst verbessern. In diesen Kursen werden vor allem die letzten Unfälle und, was namentlich auch für Schaffner wichtig ist, allerlei Fragen der Fahrgästebehandlung besprochen.

Wenn Sie mal Bockmist machen, denn jibts Krach, aber wenn unsereener nicht uffpaßt, dann jehts ans Leben, fuffzig hinten im Wagen und mir vorne ooch."

„Aber es passiert doch wenig?"

„Na ja", meint der andere, ein schwerfälliger Bauer aus dem Schlesischen, „wir passen eben uff. Nach ein paar Jahren Fahrzeit is man mit dem Kasten so zusammengewachsen, daß man 'ne Art sechsten Sinn kriegt."

„Wie das?"

„Nun, man fühlt eben alles vorher. Manchmal is es einem, als wenn man um die Ecken gucken könnte, da kommt gleich ein Privatfahrer rausgespritzt, fühlt man, und richtig — er kommt. Zuerst sieht man immer nur die Fahrbahn, stur geradeaus, aber später ist's so, als wenn einem an der Seite noch een paar Augen aus dem Koppe wachsen. Man guckt weiter nach vorn, das is ja Vorschrift, aber man sieht zugleich, da läuft einer von rechts plötzlich runter auf den Damm, von links een Lieferwagen — da heißt's schnell handeln, sonst gibts Bruch."

„Haben Sie schon mal einen Unfall gehabt?"

Sie sehen sich an mit einem kurzen, orientierenden Blick, sie sehen mich an: „Na ja", sagt schließlich trocken der Berliner, „is ja auch schon een paar Jahre her. Zockle da nachts mit der Karre auf der Chaussee nach Gatow raus, Wagen proppenvoll. Man sieht das ooch nich, hat's ooch bloß im Jefühl. Habe dreißig Kilometer druff. Die Straße is trocken wie Zunder. So 'n Chausseefloh hoppelt an mir vorbei, zweie druff, er vorn, hinten Sozius sie. Zehn Meter vor mir schlägt das Ding um, grade in die Fahrbahn rin. Was in so'n Moment in unsereenem vorjeht, det kann keen Mensch nich sagen. Ick sehe se an, se liegen beede uff de Straße, unter ihrem Motorrad injeklemmt, haben die Köppe rumjedreht, gucken mir an, zwee weiße Jesichter, uffjerissene Mäuler, wie Karpfen uffs Trockene. Ick, vastehn Se, ick bin nur noch rechtes Bein — un ick hau mir mit dem janzen Körper in die Gefahren-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id358216435-19320600/59 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT